



Liebe Leserinnen und Leser!

Der Dichter Gerhart Hauptmann hat einmal gesagt: „Sobald man in einer Sache Meister geworden ist, soll man in einer anderen Schüler werden.“ *Lebenslanges Lernen als Ziel? Wer auf der Suche nach immer neuen Herausforderungen ist, der ist bei der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) an der richtigen Adresse. Seit 50 Jahren steht die ZEW für die außeruniversitäre Weiterbildung. Das Jubiläum wurde jetzt im Leibnizhaus gefeiert. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 2.*

Das Thema des Monats widmet sich dieses Mal der Thema Windenergie. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert gleich zwei Forschungsvorhaben am Institut für Statik und Dynamik der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie mit insgesamt mehr als sechs Millionen Euro. *Einen Bericht über die Projekte gibt es auf Seite 3.*

Wer mehr über die Leibniz Universität und ihre Geschichte erfahren will, kann sich demnächst auch bei „Stattreisen“ schlau machen. In Kooperation mit der Leibniz Universität bietet der Verein ab Juli Führungen durch die Hochschule an. *Alles zu diesem Thema erfahren Sie auf Seite 4.*

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen das Team des Referats für Kommunikation und Marketing



**Sommerfest 2017**  
der Leibniz Universität Hannover am  
Donnerstag, 6. Juli 2017, ab 17.00 Uhr  
im Prinzensgarten hinter dem  
Welfenschloss.

## Forschungsdatenrichtlinie verabschiedet

### Projektteam entwickelt Empfehlungen für den Umgang mit Daten

Forschungsdaten sind wertvoll – nicht nur für den, der sie ermittelt, sondern auch für künftige Forscherinnen und Forscher. Um den Umgang mit Daten an der Leibniz Universität Hannover auf ein sicheres Fundament zu stellen, hat ein Projektteam von Beschäftigten aus dem Dezernat 4, den IT Services der Leibniz Universität (LUIS) und der Technischen Informationsbibliothek (TIB) jetzt eine Richtlinie zum Umgang mit Forschungsdaten erarbeitet, die das Präsidium nach Befassung durch den Senat verabschiedet hat.

„Die Idee ist, dass auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit vorhandenen Daten arbeiten können“, erklärt Dr. Anneke Meyer vom Dezernat 4 die Hintergründe. Die Richtlinie an der Leibniz Universität orientiert sich an den Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie den Grundsätzen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Neben der Nachnutzung der Daten spielt auch die Nachvollziehbarkeit der Forschung eine Rolle. Mehr Transparenz kann auch dazu

beitragen, wissenschaftliches Fehlverhalten zu vermeiden.

Drei Grundsätze prägen die Richtlinie an der Leibniz Universität. Zum einen sind die Forscherinnen und Forscher gemäß den Grundlinien für gute wissenschaftliche Praxis verpflichtet, ihre Daten sicher aufzubewahren und zu schützen. Zum anderen sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Daten in Fachrepositorien oder in anderen Infrastrukturen der Universität archivieren und publizieren. Außerdem empfiehlt die Leibniz Universität, auf Instituts- oder Projektebene eigene Regeln für den Umgang mit Daten zu entwickeln. „Es gibt nicht eine gültige Lösung für alle“, sagt Dr. Meyer. Jeder sei aufgefordert, sich für sein Fach Gedanken zu machen.

Beratung und Schulung bei der Umsetzung der Richtlinie wird auch über das Weiterbildungsprogramm angeboten. Weitere Informationen gibt es bei Dr. Volker Soßna vom Dezernat 4 unter der Telefonnummer (0511) 762 5726. im

→ <https://www.fdm.uni-hannover.de>

## Richtfest beim II. Bauabschnitt in Garbsen

### Neubauten sollen zum Wintersemester 2019/2020 bezugsfertig sein

Richtfest auf dem Campus Maschinenbau: Ein weiterer Schritt beim Bau des Campus Maschinenbau und des Forschungsbaus Dynamik der Energiewandlung ist vollzogen. Am Dienstag, 23. Mai 2017, hat die Leibniz Universität Hannover Richtfest des II. Bauabschnitts in Garbsen gefeiert. „Die Zusammenführung der Institute des Maschinenbaus an einem Ort ist ein Meilenstein in der Entwicklung der Leibniz Universität Hannover“, betonte Universitätspräsident Prof. Volker Epping vor zahlreichen Gästen, darunter auch Staatssekretärin Andrea Hoops und Regionsdezernent Ulf-Birger Franz.

Der Bezug aller Gebäude ist zum Beginn des Wintersemesters 2019/20 im Oktober 2019 geplant. Mit dem Bau des Maschinenbau-Campus in Garbsen vollendet sich die bereits in den siebziger Jahren als städtebauliches Strukturkonzept der TU Hannover angedachte ‚Wissenschaftsachse‘ der Universität“. Das Generalplanerteam um das Architekturbüro Auer Weber aus München hat in



seinem Entwurf die neuen Universitätsgebäude um eine gemeinsame grüne Mitte platziert: drei Institutsbauten, ein Forschungsgebäude (DEW – Dynamik der Energiewandlung), ein Hörsaalgebäude, eine Mensa, ein Seminar- und Kommunikationsgebäude (SEKOM) mit Arbeitsstätten für die Studierenden sowie ein den Campus versorgendes Technikgebäude. im

Im Porträt



Meistens sieht man sie gar nicht. Eingebettet in Haushaltsgeräten oder Autos verrichten sie unauffällig ihren Dienst. „Von einem guten Betriebssystem merkt man hinterher nichts“, sagt **Prof. Dr.-Ing. Daniel Lohmann**.

„99 Prozent aller Computer sind eingebettete Systeme“. Seit dem 1. Januar 2017 ist der Informatiker am Fachgebiet System- und Rechnerarchitektur beschäftigt. Hauptsächlich befasst er sich mit Spezialzweckbetriebssystemen, die weniger Funktionen haben als große Systeme wie etwa Windows, dafür aber passgenau für ihre Anwendung sind – beispielsweise in ABS-Systemen, beim autonomen Fahren oder auch den Parallelrechnern der Zukunft.

Sein akademischer Weg führte Daniel Lohmann zunächst zum Studium nach Koblenz, dann zur Promotion und Habilitation an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Dort war er zuletzt als Akademischer Oberrat und Privatdozent für das Fach Informatik beschäftigt. In dieser Zeit wurde er mit dem Preis für gute Lehre des Freistaats Bayern ausgezeichnet. Gute Lehre liegt ihm immer noch am Herzen, er möchte Begeisterung für sein Fach und eine positive Fehlerkultur vermitteln. „Die Studierenden sollen die Essenz verstehen, etwa wie ein Betriebssystem oder ein Prozessor funktionieren“, erklärt er und ergänzt: „Sie sollen sich auch mal die Finger schmutzig machen und dabei Fehler machen – um daraus zu lernen.“

Wichtig ist für Professor Lohmann auch die Förderung der Promovierenden: „Sie treiben die Forschung voran. Dafür brauchen sie gute Arbeitsbedingungen.“ im

Berufen

**PD Dr. rer. pol. Peter Dirksmeier**, W3-Professur für Kulturgeographie, Naturwissenschaftliche Fakultät

**Dr. rer. nat. Mahdi Motagh**, Professur für Radarfernerkundung, gemeinsames Berufungsverfahren mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches Geo-Forschungszentrum, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

**PD Dr. Nils Neumann**, W2-Professur für Evangelische Theologie: Biblische Theologie, Philosophische Fakultät

**PD Dr. Boris Zizek**, W2-Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialisations- und Adoleszenzforschung, Philosophische Fakultät

## ZEW feiert Jubiläum

### Universitäre Erwachsenenbildung besteht seit 50 Jahren

50 Jahre wissenschaftlich fundierte Weiterbildung an der Leibniz Universität Hannover: Die Zentrale Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) feiert Jubiläum. Start war im Jahr 1967 mit zwei Beschäftigten, damals noch unter der Bezeichnung „Sekretariat für Seminare“. Von der kleinen Dienststelle wuchs die Einrichtung zu einer verlässlichen Größe innerhalb der Universität. Zurzeit sind es 24 Beschäftigte, die unter der Leitung von Dr. Martin Beyersdorf tätig sind.

Im Lauf der Jahre entwickelte sich die ZEW zu einem wichtigen Impulsgeber: Der Career Service, das Zentrum für Schlüsselqualifikationen, die elsa und auch die Lehrerfortbildung sind unter dem Dach der Einrichtung groß geworden.

Heute gibt es bei der ZEW viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden: Angebote für Berufstätige, das Gasthörenden- und Seniorenstudium sowie die SommerUnis werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisiert. Außerdem ist die Einrichtung eine erste Anlaufstelle für Studieninteressierte ohne Abitur, die eine

Hochschulzugangsberechtigung erlangen möchten.

Der runde Geburtstag wurde im Mai mit rund 100 Gästen im Leibnizhaus gefeiert. Nach den Grußworten von Vizepräsident Prof. Dr. Joachim Escher und der Staatssekretärin des Wissenschaftsministeriums Andrea Hoops gab es einen Festvortrag von Prof. Dr. Andrä Wolter von der Humboldt Universität zu Berlin über die Öffnung der Hochschulen für nichttraditionelle Studierende. im



## Prof. Dr. Karsten Danzmann erhält Körber-Preis

### Auszeichnung für Schlüsseltechnologien zum Gravitationswellennachweis

Prof. Dr. Karsten Danzmann, Direktor am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut; AEI) in Hannover und Direktor des Instituts für Gravitationsphysik der Leibniz Universität, erhält den mit 750.000 Euro dotierten Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft. Die Körber-Stiftung zeichnet damit jährlich herausragende in Europa tätige Wissenschaftler für deren zukunftsreiche Forschungsarbeiten aus. Mit dem Körber-Preis 2017 würdigt die Stiftung Danzmanns zentrale Rolle bei der Entwicklung der Technologien, mit denen die Advanced-LIGO-Detektoren in den USA im September 2015 erstmals direkt Gravitationswellen nachweisen konnten. Der Körber-Preis für die

Europäische Wissenschaft 2017 wird am 7. September 2017 im Hamburger Rathaus überreicht.

„Ich freue mich sehr über diese große Auszeichnung und die Anerkennung meiner Leistung“, sagt Danzmann. „Das Preisgeld fließt in die Weiterentwicklung der Gravitationswellen-Detektoren und kommt so der weltweiten Forschungscommunity zugute.“

In der GEO-Kollaboration, einem Team von Forschenden der Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz Universität und aus Großbritannien betreibt Danzmann seit Mitte der 1990er Jahre den Gravitationswellen-Detektor GEO600 südlich von Hannover. GEO600 ist ein Entwicklungszentrum für neuartige und fortschrittliche Technologien in der internationalen Gravitationswellenforscher-Gemeinschaft.

Erfolgreich in Hongkong

Großer Erfolg auf internationaler Ebene: 125 Teams aus mehr als 30 Nationen sind beim Studierendenwettbewerb des Willem C. Vis Moot in Hong Kong gegeneinander angetreten, um einen Fall nach dem UN-Kaufrecht vor einem fiktiven Schiedsgericht zu verhandeln. Mit dabei war auch ein Team der Juristischen Fakultät, das sich erst in der Runde der besten 16 Teams geschlagen geben musste und zusammen mit dem Team der Humboldt Universität Berlin als letztes deutsches Team ausschied. Ein ganz besonderer Erfolg gelang dabei **Sophia Norda**. Die 21-Jährige belegte Platz 2 von rund 400 Studierenden aus der ganzen Welt beim Neil Kaplan Award, mit dem der beste Teilnehmer in der Vorrunde ausgezeichnet wird. Die 19-jährige **Anna Ordina** wurde mit einer Honourable Mention des Neil Kaplan Awards ausgezeichnet. Sie schaffte es unter die besten 33 Studierenden der Vorrunde. im

Mit Humboldt zu Leibniz

Zwei Humboldt-Stipendiaten werden in den nächsten Monaten an der Leibniz Universität Hannover forschen: **Dr. Nuo Li**, Xinjiang Research Center for Mineral Resources (China), ist für insgesamt 18 Monate am Institut für Mineralogie bei Prof. Dr. François Holtz zu Gast. **Prof. Dr. Vaidyanathan Subramian**, University of Nevada, Reno (USA), forscht am Institut für Technische Chemie bei Prof. Dr. Detlef W. Bahnemann.

Beide Forscher haben ein Humboldt-Stipendium für erfahrene Wissenschaftler erhalten, das für überdurchschnittlich qualifizierte Wissenschaftler bestimmt ist, deren Promotion nicht länger als zwölf Jahre her ist und die mindestens als Assistent Professor oder Nachwuchsgruppenleiter tätig sind. Die Dauer der Förderung beträgt zwischen sechs und 18 Monaten; dabei kann das Stipendium in bis zu drei Aufenthalte innerhalb von drei Jahren aufgeteilt werden. im



# Innovative Projekte in der Windenergie

## Zwei Verbundforschungsvorhaben zu On- und Offshore-Windparks starten

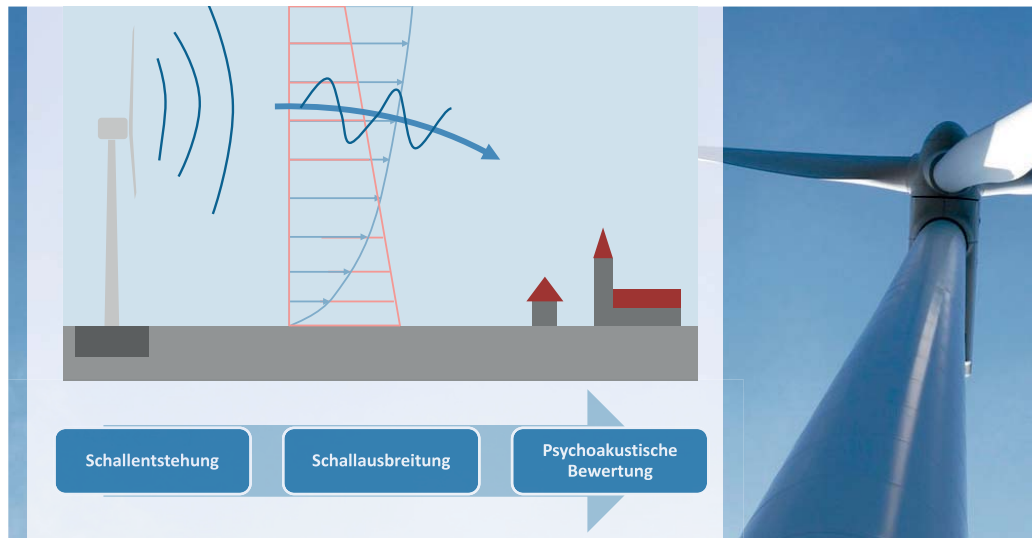
### Thema des Monats

Die Rotorblätter von Offshore-Windenergieanlagen müssen regelmäßig auf Schäden inspiziert werden. Eine aufwendige Angelegenheit: Je nach Standort bedeutet das bis zu 100 Kilometer mit dem Schiff. Dann wird der Rotor angehalten, um die Anlagen zu erklettern und die bis zu 90 Meter langen Blätter zu inspizieren – teuer, umständlich und wetterbedingt oft nicht möglich.

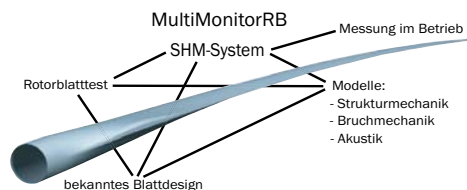
In einem Verbundprojekt, das am Institut für Statik und Dynamik (ISD) der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie koordiniert wird, sollen Möglichkeiten entwickelt werden, mit denen Schäden im Rotorblatt frühzeitig erkannt werden können. Durch diese Schäden entstehen lange Stillstandszeiten und hohe Kosten. „Wir kombinieren zum ersten Mal akustische Verfahren zur Schadenslokalisierung mit messdatenbasierten und modellgestützten Verfahren“, sagt Projektleiter Prof. Dr.-Ing. habil. Raimund Rolfes vom ISD.

Ziel ist es, durch Sensoren im Rotorblatt eine Früherkennung von Schäden zu ermöglichen, ohne dass die Anlage stillgelegt werden muss. Dafür werden Sensoren im Blatt platziert, die die Schwingungen messen. Aus diesen Signalen lassen sich Rückschlüsse ziehen, ob das Blatt noch intakt ist. Dafür wird im Projekt ein eigenes, 40 Meter langes Rotorblatt entwickelt, mit Sensorik ausgestattet und zerstörend getestet. Der Schädigungsprozess wird durch regelmäßige Bewegungen simuliert. Dadurch kann nach einer Weile die Festigkeit abnehmen oder auch die Klebnaht, die die Elemente des Blattes verbindet, aufreißen.

An dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit 2,5 Millionen Euro geförderten Projekt ist WindMW, ein Betreiber von Offshore-Windparks vor Helgoland, beteiligt. Dort sollen die neuen Verfahren im Betrieb getestet werden. An dem Forschungskonsortium „Multivariates Schadensmonitoring von Rotorblättern (MultiMo-



nitorRB)“ sind zudem das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (Fraunhofer IWES), das Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen (Fraunhofer IIS/EAS) und Wölfel Engineering beteiligt. Von der Leibniz Universität ist außerdem das Institut für Informationsverarbeitung dabei.



Ein zweites Verbundforschungsvorhaben am ISD, ebenfalls vom BMWi gefördert, beschäftigt sich mit Geräuschemissionen von Windenergieanlagen an Land. Das Projekt „Von der Schallquelle zur psycho-akustischen Bewertung (WEA-Akzeptanz)“ erhält rund vier Millionen Euro und ist eine Kooperation von drei Fakultäten der Leibniz Uni-

versität mit dem Anlagenhersteller Servion.

Es geht hierbei darum, die konkrete Geräuschcharakteristik einer Anlage schon vor dem Bau voraussagen zu können, um Störungen der Anwohner zu verhindern. Durch Schallquellen am Rotorblatt und anderen Bauteilen entsteht zusammen mit der Alterung, herstellungsbedingten Abweichungen und der Topografie der Umgebung für jede Anlage ein individueller „Sound-Footprint“. Ziel ist es, die Geräuschentwicklung und -wahrnehmung durch ein Modell zu objektivieren und vorhersagbar zu machen.

Eine große Rolle spielt dabei die psycho-akustische Bewertung. „Was der eine problemlos findet, ist für den anderen schon lästig“, sagt Rolfes. Um dieses zu untersuchen, plant das beteiligte Institut für Kommunikationstechnik (IKT) eine kontrollierte Laborsituation, bei der den Probanden zu dem reproduzierten Geräusch auch realitätsnahe Videoanimationen auf umgebende Leinwände projiziert werden. Das Institut für Meteorologie und Klimatologie befasst sich mit dem Einfluss von Windgeschwindigkeit oder Temperatur auf die Schallausbreitung. Beide Verbundprojekte laufen zunächst über drei Jahre. kw

## Graduiertenkolleg zur Klimaforschung in Tibet

### DFG bewilligt internationales Kolleg unter Beteiligung der Leibniz Universität

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Förderung des internationalen Graduiertenkollegs „Geoökosysteme im Wandel auf dem Tibet-Plateau (TransTiP)“ bewilligt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beteiligten deutschen und chinesischen Hochschulen untersuchen die Wasserressourcen und die Artenzusammensetzung in der Tibetischen Hochebene vor dem Hintergrund der globalen Klimaveränderung.

Sprecherhochschule ist die Technische Universität Braunschweig. Von der Leibniz Universität Hannover sind Prof. Georg Guggenberger, Institut für Bodenkunde, Naturwissenschaftliche Fakultät, und Prof. Dr. Thomas Graf, Institut für Strömungsmechanik und Umweltpophysik im Bauwesen, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, beteiligt. Ebenfalls dabei ist die Friedrich-Schiller-Universität

Jena. Die deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten in enger Kooperation mit der University of Lanzhou, China, und dem Institute of Tibetan Plateau Research der Chinese Academy of Sciences zusammen. Beantragt wurde eine Förderung in Höhe von rund 5,7 Millionen Euro für zunächst viereinhalb Jahre.

Das Tibet-Plateau hat eine große Bedeutung für den globalen Wasser-, Energie- und Stoffhaushalt. Gleichzeitig ist es eines der gefährdetsten Geoökosysteme weltweit: Rapide Klimaerwärmung, saisonale Niederschlagsänderung und die Zunahme von Landnutzung beschleunigen die Stoffflüsse auf der Erdoberfläche, beeinflussen das Kohlenstoff-Senkenpotenzial der Böden und beeinträchtigen die Wasserversorgung und -qualität.

Das Graduiertenkolleg TransTiP will die Wasserressourcen und die Artenzusammensetzung in der Tibetischen Hochebene untersuchen. Dazu sollen vor allem die Veränderungen von Stoffflüssen an der Erdoberfläche, also Sedimente, Kohlenstoff und Wasser, genauer analysiert werden.

In dieser Runde richtet die DFG insgesamt 15 neue Graduiertenkollegs (GRK) ein, darunter zwei internationale Graduiertenkollegs (IGK). Graduiertenkollegs bieten Doktorandinnen und Doktoranden die Chance, in einem strukturierten Forschungs- und Qualifizierungsprogramm auf hohem fachlichem Niveau zu promovieren. Insgesamt werden derzeit 213 Graduiertenkollegs von der DFG gefördert. Die neuen Kollegs werden ihre Arbeit ab September 2017 aufnehmen. kw

## Neu eingetroffen

Zwei neue Produkte ergänzen pünktlich zum Sommerfest der Leibniz Universität das Portfolio im Merchandising-Shop: Den „Wissensdurst“ löschen kann man ab jetzt mit der neuen blauen Trinkflasche (900 ml) im Uni-Design. Ob beim Sport, im Hörsaal oder am Schreibtisch: Die Wasser(-Flasche) macht immer einen guten Job, natürlich BPA-frei.



Einen Beitrag zur Schonung der Umwelt bietet der neue durchsichtige „Recycled PET Pen“. Das Rohmaterial für den Kugelschreiber wird aus dem Recyclingprozess von PET-Flaschen gewonnen. So entsteht aus einer 0,5l PET-Flasche je ein Kugelschreiber. Der komplette Produktionsprozess des Schreibgerätes wird dabei in Europa umgesetzt.



Trinkflasche und neuen Kuli bekommen Sie im Merchandising-Shop der Universität im Sockelgeschoss des Hauptgebäudes oder online unter:

→ [www.leibnizshop.de](http://www.leibnizshop.de)

Im Shop erhalten Sie auch das Buch „Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz – Texte und Bilder zu seinen Erkenntnissen und Erfindungen in den Dauer- und Wanderausstellungen der Leibniz Universität Hannover“, herausgegeben von Prof. em. Dr.-Ing. habil. Erwin Stein, erschienen im Olms-Verlag. mvm

## Raum.Zeit.Musik

Wie klingt eigentlich der Weltraum? Und donnert es, wenn ein Stern explodiert? Diesen und weiteren Fragen rund um das Universum widmet sich Prof. Dr. Karsten Danzmann am Freitag, 8. September 2017, ab 19 Uhr im Lichthof der Leibniz Universität. Bei einer Veranstaltung der Niedersächsischen Musiktage hält er einen Vortrag zum Thema Gravitationswellen und wird dabei musikalisch begleitet vom Elbtal Percussion Ensemble und dem Jungen Vokalensemble Hannover. Tickets (22-27 €), eine Hörprobe sowie weitere Informationen zum Konzert gibt es im Internet. jk

→ [www.musiktage.de/de/konzerte/konzert/830](http://www.musiktage.de/de/konzerte/konzert/830)

## Veranstaltungen im Lichthof

Die Erstsemesterbegrüßung und der Neujahrsempfang, aber auch Tagungen und Kongresse: Der Lichthof im Welfenschloss ist ein beliebter Veranstaltungsort. Grundsätzlich steht er jedoch nur für Einrichtungen der Leibniz Universität Hannover zur Verfügung, d.h. für Veranstaltungen des Präsidiums, der Zentralen Studienberatung, der Fakultäten bzw. deren Instituten und der Zentralen Einrichtungen. Für Veranstaltungen Dritter steht der Lichthof in der Regel nicht mehr zur Verfügung. im

## Welfenschloss und Wissenschaft

## Neue Führung in Kooperation mit Stattreisen Hannover

Von der Höheren Gewerbeschule über die Technische Hochschule zur Gottfried Wilhelm Leibniz Universität: Wer mehr über die Leibniz Universität gestern und heute erfahren möchte, sollte sich die neue Führung vormerken, die Stattreisen Hannover ab sofort in Kooperation mit der Universität, Referat für Kommunikation und Marketing, anbietet.



Werfen Sie einen Blick in unbekannte Räume, ergründen Sie architektonische Details des Welfenschlosses, entdecken Sie die Köpfe, die die Universität geprägt haben, und schauen Sie, wo der Senat, eines der wichtigsten Gremien der Universität, tagt. Der etwa zweistündige Rundgang durch das Welfenschloss, das Marstallgebäude und über den Conti-Campus mit Abschluss im 14. Stock des Conti-Hochhauses bietet viele spannende Einblicke und Hintergrundinformationen.



Die ersten Termine sind Sonnabend, 8. Juli, sowie Sonnabend, 12. August, jeweils um 11 Uhr. kw

Weitere Termine sowie Anmeldemöglichkeit finden Sie unter

→ [www.stattreisen-hannover.de](http://www.stattreisen-hannover.de)



## Hochschulentwicklungsvertrag 2021

## Vertrag zur Fortschreibung unterzeichnet

Ministerpräsident Stephan Weil unterzeichnete Anfang Juni gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajic und den Präsidentinnen und Präsidenten der niedersächsischen Hochschulen den neuen Hochschulentwicklungsvertrag. Der Vertrag mit Laufzeit bis 31. Dezember 2021 sichert die finanziellen Landesmittel für die Hochschulen auf dem Niveau des Haushalts 2018 sowie die Übernahme höherer Personalkosten aus Besoldungs- und Tarifsteigerungen.

Zudem enthält der neue Vertrag ergänzende Vereinbarungen, um gesellschaftlichen Herausforderungen wie der Digitalisierung, der notwendigen Stärkung der Infrastruktur insbesondere bei den Hochschulkliniken und dem großen Bedarf an mathematisch, naturwissenschaftlich und technisch ausgebildeten Fachkräften zu begegnen. Dazu wurde die Vereinbarung zur Studienorientierung und Stärkung des Studienerfolgs in den Studienfächern der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik („MINT“) im Fortschreibungsvertrag verankert.



„Ich begrüße sehr, dass der Vertrag noch vor der Wahl unterzeichnet und so finanzielle und inhaltliche Planungssicherheit für die Hochschulen hergestellt werden konnte“, sagte Präsident Volker Epping. mvm

→ [www.mwk.niedersachsen.de/startseite/service/presseinformationen/hochschulentwicklungsvertrag-wird-bis-2021-fortgeschrieben--154511.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/service/presseinformationen/hochschulentwicklungsvertrag-wird-bis-2021-fortgeschrieben--154511.html)

## Impressum

**Herausgeber:** Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

**Redaktionsleitung:** Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

**Redaktion:** Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Andrea Wiese (aw), Judith Kebbe (jk)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

**Layout:** Anne-Kathrin Iltmann

**Fotos:** ©Leibniz Universität Hannover, S. 1 ©Moritz Küstner, ©Brooke Larke /Unsplash; S. 2 ©Axel Herzig; S. 3 ©Helmut Krückel/PIXELIO; S.4 ©Sven Brauers, ©Frank Wilde, ©Thomas Damm, ©Mathias Schumacher

**Druck:** Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

**Anschrift der Redaktion:**

Referat für Kommunikation und Marketing

Leibniz Universität Hannover,

Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint achtmal jährlich.